Zeitschrift: (Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse
Band: 7 (1930)
Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Literatur.

a) *Buchbesprechungen.*

E. Muntwyler, Geographie-, Lehr-, Lese- und Arbeitsbuch für die Gemeinde- und Fortbildungsschulen des Kantons Aargau. VI.—VIII. Schulj. 220 Seiten. Aarau, Kantonal. Lehrmittelverlag 1929.

Das vorliegende hübsche Buch, das seine Entstehung den Reformbestrebungen im Unterrichtswesen auf der Volksschulstufe verdankt, ist eine fleissige Arbeit, und die Schüler werden es sicherlich gerne zur Hand nehmen, da es als *Lesebuch* gute Eigenschaften aufweist: Der gesamte geographische Unterrichtsstoff ist in zweckmässiger Weise verteilt, und durch zahlreiche gut ausgewählte Schilderungen, die der geographischen Literatur und der Presse entnommen sind, werden die länderkundlichen Beschreibungen belebt. Dazu kommt eine reiche Ausstattung an Bildern und Zeichnungen; dabei sind photographische Aufnahmen und Reproduktionen von geographischen Charakterbildern (Hölzel, Wachsmuth, Leutert und Schneidewind) durchaus lobenswert, während manche der Skizzen mangelhaft ausgefallen sind. Ob das Buch als *Arbeitsbuch* dadurch brauchbar ist, dass nach der Art des Herrn Gottl. Stucki sel., im Text viele Fragen eingeschaltet sind und am Ende verschiedener Abschnitte umfangreiche Aufgabensammlungen stehen, von denen manch einzelne Aufgabe oft recht schwierig ist, erscheint zweifelhaft. Fraglich ist überhaupt, ob das Buch in seiner gesamten Anlage den Anforderungen der neuzeitlichen Arbeitsschule entspricht; man hat eher den Eindruck, es handle sich hier um einen Versuch, der nicht ganz geglückt ist. Auch in sachlicher Hinsicht lassen sich verschiedene Mängel feststellen, sodass man bedauert, dass bei Abfassung des Buches nicht ein Fachmann beigezogen worden ist; wir denken hier in erster Linie an den Verfasser des vortrefflichen geographischen Lehrbuches für die zürcherischen Sekundarschulen. F. N.

Schaubücher 7: An den Höfen der Maharadschas. 64 Bilder, aufgenommen und erläutert von Alice Schalek. Verlag Orell-Füssli, Zürich. Preis Fr. 3.—.

Wir schätzen heute Bilder wesentlich anders ein, als es früher der Fall war. Nicht nur vermögen wir mit ihrer Hilfe rascher, als es durch Worte geschieht, fernliegende Dinge zu erfassen, sondern wir erhalten durch gute Abbildungen unendlich bessere und richtigere Vorstellungen, als sie durch die anschaulichste Schilderung vermittelt werden. Zudem bieten Bilder den Vorteil, dass sie zu beliebiger Zeit betrachtet werden können. Dadurch vermag man sich, wenn es sich um Objekte der Aesthetik handelt, den Genuss öfters zu verschaffen. Aber auch in wissenschaftlicher Hinsicht sind sie von grossem Wert, und es wäre zu wünschen, von den Dingen der Umwelt möglich viele und gute Abbildungen zu besitzen. Unter diesem Gesichtspunkt wird man das Erscheinen der *Schaubücher* lebhaft begrüssen; denn sie erfüllen, soweit dies in dem gegebenen Umfang möglich ist, alle Forderungen, die man billigerweise stellen darf. Dies ist auch beim vorliegenden Bändchen 7 der Fall, in dem uns auf 64 ausgezeichnet wiedergegebenen photographischen Aufnahmen die märchenhafte Pracht indischer Fürstenpaläste, deren Bewohner und Umgebung vor Augen geführt werden. In einer lehrreichen, kurzen Einleitung von Alice Schalek und in entsprechenden Erläuterungen zu den Bildern wird dem Leser das Verständnis für die nur in Indien möglichen Erscheinungen grossartigster Prachtentfaltung vermittelt. Wer sich für jenes Land interessiert, dem sei das vorliegende Bändchen wärmstens empfohlen. F. N.

Rusch, Erdkunde, bearbeitet von A. Herdegen, K. Köchl und F. Tiechl. I. Teil, 88 S., Preis Mk. 1.55. II. Teil, 109 S., Preis Mk. 2.—. Verlag Hölder-Pichler-Tempsky A.-G., Wien IV, Joh. Strausg. 6. 1929.

Der für den Unterricht an « Hauptschulen und Mittelschulen » berechnete erste Teil ist in 3 Ausgaben erschienen, die sich nur dadurch von einander unterscheiden, dass je ein Abschnitt für die verschiedenen Bundesländer Oesterreichs

eingeschaltet ist, in dem das betreffende Gebiet behandelt wird. Abgesehen vom Eingangskapitel, das sich mit Sonne, Mond und Sternen befasst, wird der naturgemässe Gang vom Nahen zum Entfernten, von der engeren zur weiteren Heimat nach der Fremde eingeschlagen. Neueren Forderungen gut entsprechend, wurde bei der Betrachtung der einzelnen Gebiete die Bodengestaltung zugrunde gelegt. Die Nachbarländer Oesterreichs und übrige Teile Europas erfahren allerdings eine fast zu kurze Besprechung. Der Ausdruck « Uralpen », der im Gegensatz zu Kalkalpen gebraucht wird, dürfte wohl durch die Bezeichnung « Gneisalpen » ersetzt werden, und für die Schweiz ist der Montblanc nicht der bezeichnende Gebirgsstock.

Der II. Teil ist wohl für höhere Schulstufen bestimmt. Er enthält vier grössere Abschnitte in folgender Anordnung: Asien, Afrika, Südeuropa, die Elemente der mathematischen und physikalischen Geographie (als Zusammenfassung). Diese Stoffeinteilung lässt schliessen, dass noch ein III. Teil besteht.

Die beiden vorliegenden Teile sind reichlich durch gut ausgewählte Abbildungen nach Photographien und den bekannten geograph. Charakterbildern sowie mit Kartenskizzen ausgestattet. F. N.

Der Erdball. Illustrierte Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Anthropologie, Länder- und Völkerkunde. Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde. Preis jedes Heftes Mk. 1.—; vierteljährl. Mk. 3.—.

Vor uns liegen die Hefte 10 und 11 des 3. Jahrganges. Auch diese zeichnen sich, ähnlich wie schon die früher erschienenen Hefte durch Reichhaltigkeit des Inhaltes und durch Vollendung der bildlichen Darstellungen aus. In den lehrreichen Aufsätzen über Einzelgebiete sind alle Erdteile vertreten. Europa betreffen eine Schilderung von F. Muschik, Bei den Bernsteinfischern, und eine Schilderung der Häfen an der Adria von F. Wiedermann; Afrika ist besonders gut vertreten; in Heft 10 erörtert C. Arriens die interessante Frage über die soziale Stellung der Frau in Westafrika und E. Keller stellt dar, wie die Falkenjagd in Afrika gehandhabt wird; in Heft 11 schildert uns zunächst M. Rickli die Wambugu im Usambaragebirge, Hans v. Chamier berichtet über seine Reisen am Kongo, und E. Keller beschreibt die Elefantenjagd der Pygmäen am Ssanga. Nicht weniger fesselnd sind Schilderungen über verschiedene Völkerschaften Asiens und der Inselwelt Ozeaniens, so über die Kopfjäger Formosas, die Pfahldorfbewohner Javas, die Bewohner der Fiji-Inseln, dazu über Spiele der Japaner und Chinesen, über indische Götterbilder und Götterwagen, die Kleidung der Kamtschadalen u. a. m. Heft 11 enthält sodann eine Abhandlung des Schriftleiters Dr. H. Kunike über den mexikanischen Gott Uitzilopochtli und eine Beschreibung der kürzlich von einem Cowboy entdeckten Riesenhöhlen in Neu-Mexiko. — Jedes Heft schliesst mit Aufsätzen aus dem Gebiet der Allgem. Völkerkunde oder mit bibliographischen Angaben.

Es ist tatsächlich erstaunlich, wie viel des Lehrreichen und Interessanten bei vortrefflicher Ausstattung in den beiden Heften für so wenig Geld geboten wird. F. N.

W. Ule. Die Erde und ihre Völker. 2 Bände mit 1350 Seiten, 701 Abbildungen, 41 Kunstbeilagen und 15 mehrfarbigen Karten. Jeder Band 28 Mark. Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart.

Vor fast fünfzig Jahren ist unter der Bezeichnung « Die Erde und ihre Völker » von Friedrich von Hellwald ein Buch herausgegeben worden, das viel gelesen wurde und immer neue Auflagen erlebte. Die raschen Fortschritte der Forschung auf geographischem Gebiete in neuerer Zeit erforderten jedoch, sollte das Werk nicht als veraltet erscheinen, eine vollständige Neubearbeitung, wobei nur der Grundgedanke Hellwalds erhalten bleiben sollte, nämlich für weitere Kreise ein geographisches Hausbuch zu schaffen, « das in nicht allzuweit gestecktem Rahmen und in geschmackvoller Darstellung die Ergebnisse der modernen Erd- und Völkerkunde zu einem lehrreichen und zugleich anziehenden Gemälde gestaltet ».

Diese gewiss nicht leichte Aufgabe ist in der vorliegenden Neuausgabe in glücklicher Weise gelöst worden. Der Bearbeiter, Universitätsprofessor W. Ule

in Rostock, hat es in meisterhafter Weise verstanden, den gewaltigen Stoff zu gliedern, die geographischen Gesichtspunkte in den Vordergrund zu stellen und in gewählter und allgemein verständlicher Form darzubieten. Der Text wird wirksam durch mehrfarbige Karten und eine überaus grosse Anzahl photographischer Abbildungen unterstützt; Landschaften, Städtebilder, Völkertypen, Trachten, Kunstbauten, Hausformen ziehen in buntem und reichem Wechsel am Auge vorüber. Nach Wahl und Ausführung zeichnen sich die ganzseitigen Kunstbeilagen äusserst vorteilhaft aus. — Wenn wir an diesem prächtigem Werke etwas auszusetzen haben, so ist es der Mangel an kleineren Uebersichtskarten einzelner Länder, Völkergruppen und geographischer Erscheinungen, sowie das Fehlen geologischer Profile der wichtigsten tektonischen Gebiete; solche Schnitte im Bilde scheinen mir notwendig als Ergänzung zu den Textabschnitten, in denen von geologischen Dingen die Rede ist. Auch wäre eine geologische Zeittafel nicht unangebracht. *F. N.*

b) *Kartenbesprechung.*

Konrad Miller, Mappae arabicae, I. Band, 1. Heft *a)* Einleitung, *b)* Die Karten des Mittelmeeres, Stuttgart, 1926. IV. Band, Nord- und Ostasien nebst IV. Beiheft. Selbstverlag des Herausgebers. Stuttgart, 1929.

Konrad Miller hat die Drucklegung der arabischen Welt- und Länderkarten aus dem 9.—13. Jahrhundert soweit gefördert, dass nur noch Heft 2 und 3 des I. Bandes, sowie Bd. V und VI ausstehen. Möge es ihm, der der alten Kartographie durch die Veröffentlichung der *Peutinger'schen Tafel* im Jahr 1887 und der *Mappaemundi*, der ältesten Weltkarten, in den Jahren 1895—1898 überaus wertvolle Dienste leistete, noch vergönnt sein, mit diesem fehlenden Teil den Schlusstein in der Geschichte der kartographischen Abbildungen der Alten zu schliessen[1]).

Im 1. Heft des I. Bandes verbreitet sich Miller einleitend über « die ersten Anfänge der Kartographie auf asiatischem Boden », erörtert « die drei Entwicklungsstufen der arabischen Kartographie » (1. der Einfluss griechischer Vorbilder, 2. der Islam-Atlas, 3. die normannisch-arabische Kartographie) und beschliesst es mit einer Betrachtung über « das Mittelmeer im Bilde der Araber », die durch die Beigabe von 12 Karten aus dem Islam-Atlas gestützt wird. — Der IV. Band gibt die Darstellung der Islamländer und der Grenzländer auf der grossen Idrisikarte sowie unter Heranziehung des zugehörigen Beiheftes, das 90 faksimilierte Karten aus dem Islam-Atlas enthält, einen Vergleich des Karteninhalts der Länderabbildungen verschiedener Bearbeiter aus dem Islam-Atlas. W. B.

Zur gefl. Notiznahme.

Die Nr. 4 des « Schweizer Geograph » wird am 1. Mai erscheinen.

Die Red.

Anmerkung.

Die heutige Nummer enthält eine Beilage der Firma Walter de Gruyter & Cie., Berlin.

[1]) Vgl. unsere Besprechung im « Schweizer Geograph » 1928, S. 31.